



Arbeitsverweigerung der „neuen“ SPÖ!

von Bürgermeister Wolfgang Kovacs

In der Dezembersitzung des Gemeinderates standen viele wichtige Punkte auf der Tagesordnung. Das Budget 2022, der Vertrag mit der Oberwarter Siedlungsgenossenschaft bezüglich des Veranstaltungszentrums, Vereinsförderungen, Vergaben bei der Feuerwehr, Kanalsanierungen, Vergabe der Photovoltaikanlage und viele weitere Punkte. Mit dieser Sitzung sollte der Grundstein für das letzte Jahr dieser Gemeinderatsperiode gelegt werden. Sollte, denn die SPÖ hat die Sitzung leider nun zu Beginn des Wahlkampfes benützt und die Arbeit verweigert.

Zuerst wurde ein heftiger Vorwurf in Richtung der Gemeindeverwaltung erhoben. Die SPÖ behauptete, dass der Budgetaushang nicht wie in der Gemeindeordnung vorgesehen, öffentlich ausgehängt wurde. Eine falsche Behauptung, wie die Leiterin der Abteilung eindeutig noch am selben Abend nachweisen konnte. Dann gab es noch den Vorwurf, dass die Zeit für die Bearbeitung des Budgets zu kurz war. Offenbar haben die zwei Gemeindevorstände ganz vergessen, dass das Budget bereits vor drei Wochen in einer Vorstandssitzung behandelt wurde. Sie hätten dieses Wissen nur an die eigenen Mandatäre weiter geben sollen. Es war leider ganz offensichtlich, dass die SPÖ nur einen Vorwand suchte, um die Sitzung zu verlassen. Von Seiten des Bürgermeisters wurde daher der Tagesordnungspunkt zum Budget bis zur Klärung von der Tagesordnung genommen. Damit hätten die folgenden 12 Tagesordnungspunkte ganz normal abgewickelt werden können. Doch die SPÖ-Mandatäre hatten sich offenbar schon auf einen gemütlichen Abend eingestellt und haben die Sitzung verlassen. Da von der ÖVP nur Ersatzgemeinderat

Skodler anwesend war und auch dieser ging, war die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates nicht mehr gegeben. Die Mandatarin der Grünen hat zwar Kritik am Ablauf geübt, jedoch nicht angekündigt die Sitzung zu verlassen. Auch der Mandatar der FPÖ ging erst, nachdem die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates nicht mehr gegeben war. Der Versuch der SPÖ, es als gemeinsame Aktion darzustellen, entspricht nicht der Realität.

Ein absurder populistischer Schritt von SPÖ und ÖVP zum Schaden der Gemeinde und der Bevölkerung. Wichtige Beschlüsse können erst verspätet erfolgen und es besteht die Gefahr, dass dadurch Fördergelder verloren gehen oder Preiszusagen terminlich ablaufen. Vier Jahre lang ist es gelungen gemeinsam mit allen Parteien konstruktive und sinnvolle Lösungen zu finden. Der „neuen“ SPÖ ist all das offenbar egal. Ihr geht es leider nur darum schon jetzt Wahlkampf zu machen. Schade für unser Dorf! Umso wichtiger ist es aber für die Liste Parndorf – LIPA mit Ruhe, Erfahrung, Wissen und Sicherheit die Stabilität in unserer Gemeinde zu gewährleisten.



Nr. 100 | Dezember 2021

Grillplatz: Mühsame Standortsuche



Schon lange ist die Errichtung eines Grillplatzes geplant. Entsprechende Anfragen zeigen uns immer wieder, dass hier doch Interesse besteht. Für größere Familienfeste wird der eigene Garten oft zu klein, ein großer Teil der Ortsbevölkerung lebt außerdem in Wohnungen. Die Erfahrungen aus dem Festplatz der Naturfreunde haben aber auch gezeigt, dass der Widerstand von Nachbarn gegen Lärmbelästigungen immer größer wird. Daher war es bei der Standortsuche wichtig, einen Abstand zum Wohngebiet zu haben. Gleichzeitig sollte es aber möglich sein, eine Strom,- und Wasseranbindung zu schaffen. Der ursprüngliche Standort beim Böhm-Teich wäre zwar ideal, aber leider breitet sich der Lärm über die Wasserfläche schon sehr stark aus.



Gemeinderatswahl 2022 Ideen für die Zukunft

Die Gemeinderatswahlen im Oktober 2022 kündigen sich bereits sehr deutlich an. Die Zeitungen sind voll von Landespolitikern, die auf Fußballplätzen, Kindergärten und bei der Feuerwehr auftauchen. Jede Möglichkeit wird genützt, ob Ehrung oder Jubiläum, um sich mit einem Foto zu platzieren. So oft sind die Landespolitiker sonst nie in den Gemeinden zu sehen.

Aber auch die Parteien in den Gemeinden werden aktiv. Ganz rasch werden KandidatInnen ausgetauscht, um eine „neue“ Partei zu vermitteln. Ganz so, als wären die letzten vier Jahre ganz schnell vergessen werden nun die Vorstellungen eingebracht. Aktivität wird an den Tag gelegt, die es bisher nicht gab. Vor jeder Wahl das gleiche Spiel: Es wird kritisiert und schlecht gemacht, was vorher noch gemeinsam beschlossen wurde. Im Wahlkampf wird alles versucht, um Stimmen zu gewinnen. Es ist lei-

der nur allzu verständlich, dass die meisten Wählerinnen und Wähler dieses Spiel satt haben. Schade, denn gerade in Zeiten wie diesen ist es wichtig, dass Ideen für die Zukunft entwickelt werden. Nicht nur von Parteien, einigen Gemeindepolitikern, sondern von einem möglichst großen Teil der Bevölkerung.

Die LIPA-Liste Parndorf wird auch bei den kommenden Gemeinderatswahlen wieder mit mir als Bürgermeisterkandidaten antreten. Natürlich werden auch wir einen Wahlkampf führen, um unsere Vorstellungen zu präsentieren. Es gibt aber derzeit noch viel zu tun und wir halten es für sinnlos, ein ganzes Arbeitsjahr zu opfern. Wir wollen auch in diesen Monaten in unserem Dorf etwas bewegen und umsetzen. Die derzeit laufenden Projekte der Gemeinde brauchen unsere ganze Kraft. Parteipolitische Spielchen können wir dabei nicht brauchen. Die Bevölkerung wird uns letztendlich an dem messen, was sich in unserer Gemeinde in den ganzen fünf Jahren bewegt hat! Ich denke, dass sich dieser Tätigkeitsbericht für den Gemeinderat und die LIPA sehen lassen kann.

Die Wahl ist letztendlich auf ein Grundstück gefallen, welches zwischen dem alten Bahnhof und der Fa. Corteva liegt. Es eignet sich ideal, da es durch ein Betriebsgebiet bereits an zwei Seiten eingezäunt ist. Die Zufahrtsstraße ist ideal und der angrenzende Parkplatz wird am Abend oder Wochenende kaum benützt und steht daher zur Verfügung. Die ersten Entwürfe von unserem Mitarbeiter Felix Fuchs liegen bereits vor. Wir hoffen daher, dass die Umsetzung dieses Projektes noch 2022 gelingt. Damit wäre in dieser Periode ein weiteres Ziel der LIPA erreicht!

Wir wünschen Ihnen Frohe Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr!
Das Team der Lipa -Liste Parndorf



Bäume für die Zukunft

von Umweltgemeinderätin Eva Nebenmayer

Diesen Herbst wurden auf unterschiedlichen Straßenzügen und Plätzen über 100 Bäume und Sträucher gepflanzt. Eine schöne Aktion, die viel Unterstützung und auch Lob erhalten hat. Tatsächlich handelt es sich hier um den

Start zu einer Reihe von weiteren Maßnahmen um den Ort Parndorf attraktiver und für zukünftige Hitzesaisonen resistenter zu machen.

Vielen blutet das Herz wenn im Ort ein Baum umgeschnitten wird oder aufgrund eines schlechten Standortes entfernt werden muss - andere fürchten Schatten auf der Sonnenliege und Blätter im Garten.

Tatsächlich war es noch nie so wichtig wie jetzt sich der Bepflanzung des öffentlichen Bereiches zu widmen. Einen Baum zu fällen dauert kei-

ne Stunde, damit er seinen vollen Wirkungsgrad im Sommer einsetzen kann, braucht es eine ordentliche Krone und mehrere Jahrzehnte Zeit. Die Wahl der Baumarten die unser verändertes Klima halbwegs ertragen, hat sich geändert. Die Bäume die jetzt im Ort stehen, werden in den nächsten Jahren Probleme bekommen und zu entfernen sein. Oft wurden sie von einem Unternehmen als Ersatzpflanzung gesetzt und kämpfen an einem verfestigten Standort unter Erde, Schotter und Asphalt ums Überleben, wachsen ist in diesem Fall kein Thema mehr.

Im Gemeindebesitz befindliche öffentliche Plätze und karge Grünflächen ohne Beschattung werden daher Zug um Zug in den nächsten Jahren zu bepflanzen sein. Wir werden auch Konzepte entwerfen wo bereits vorbereitend Bäume gepflanzt werden, um als Ersatz parat zu stehen. Ein Baum der jetzt einen ordentlichen Platz bekommt und ungehindert wachsen kann, wird in 20-30 Jahren ein kostbares Gut für zukünftige Generationen sein und seine Umgebung deutlich kühlen und Hitze erträglicher machen.

Der Baumtag der Gemeinde wird wiederholt

Der erste Parndorfer Baumtag wurde im November durchgeführt. Für den Umweltausschuss war es ein Versuch um die Resonanz in der Bevölkerung zu erfahren. Die Aktion wurde im ersten Durchgang ausschließlich auf Facebook und auf der Homepage der Gemeinde beworben.

Anscheinend war dies nicht breit genug, da die Nachfrage hinter unseren Erwartungen geblieben ist. Zeitpunkt, Verbreitung und Dauer der Aktion werden wir für die Zukunft überdenken. Organisatorisch war es jedenfalls interessant, da eine große Baumlieferung zu verteilen war bzw. zeitnah zu pflanzen. Vielen Dank nochmals an die Mitarbeiter des Bauhofes und des Bürgerservices die hier tatkräftig unterstützt haben! Interessant waren aber die zahlreichen Anfragen zu Bäumen auf

öffentlichem Grund vor den Häusern. Daher werden wir uns überlegen die Aktion nächsten Herbst in abgewandelter Form zu wiederholen. Die Information dazu erfolgt im Frühjahr.

Die verbliebenen Bäume des Baumtages (Feldahorn und Blumenesche) haben eine neue Heimat auf unterschiedlichen Straßen und Plätzen in Parndorf gefunden.



Unsere Wassergebühren werden steigen

von Gemeinderat Stefan Vestl



Obwohl der Wasserleitungsverbandes Nördliches Burgenlandes (kurz: WLW) in der Hoheit von uns beteiligten Gemeinden liegt, sind paradoxerweise die Vorstands- und Kontrollorgane entsprechend den Landtagswahlen besetzt, also mit Kommunalpolitikern aus der roten bzw. türkisch/schwarzen Fraktionen. Wir von der LIPA „dürfen“ lediglich zwei Delegierte stellen, die in der alljährlich stattfindenden Vollversammlung von den Vorhaben und Entscheidungen des Wasserleitungsverbandes unterrichtet werden - unsere durchaus kritischen Stimmen gehen leider dabei bei den Abstimmungen unter.

Seit Jahren weiß der WLW, dass die jährliche Erneuerung unseres veralteten Wasserleistungsnetzes dringend zu beschleunigen ist. Dazu gibt es nicht nur Empfehlungen, sondern auch Vorgaben seitens des Rechnungshofes. Die Auswirkungen der laschen Erneuerungsrate der Leitungen sind spürbar: heuer gab es im Schnitt ca. alle 10km einen Rohrbruch unseres durchschnittlich 67 Jahre alten Leitungsnetzes.

Der WLW weiß, dass eine Erhöhung der Sanierungsrate nur mit einer gleichzeitigen Erhöhung der Wasserpreise finanziell zu stemmen ist. Daher wurde schon vor einigen Jahren ein Grundsatzbeschluss zur alljährlich moderaten Anhebung der Wasserpreise gefällt. Parallel dazu gibt es

für einkommensschwächere Haushalte als Ausgleich einen Sozialrabatt. Interessanterweise weicht die rot-türkisch/schwarze WLW-Mehrheit immer in jenen Jahren, in welchen Wahlen bevorstehen von diesem Grundsatzbeschluss ab. Dies sei „politischer Wille“, wie es dann lapidar auf unsere Nachfragen heisst.

Unsere Frage welche Auswirkungen das Aussetzen der wahlbedingten Gebührenerhöhung auf das Sanierungskonzept und auf die Wasserpreise haben wird, blieb unbeantwortet - hierzu gibt es aktuell keinen Plan (!). Dieser soll kommendes Jahr ausgearbeitet werden und in der nächsten Vollversammlung Ende 2022 (= nach der GR-Wahl!) vorgelegt werden. Es ist aber jetzt schon davon auszugehen, dass ein seriös ausgearbeitetes Konzept die Beschleunigung der Sanierungen beinhaltet, was wiederum bedeutet, dass in den nächsten Jahren der Gebührenanstieg höher ausfallen wird, als ursprünglich vorgesehen - denn aufgeschoben ist bekanntlich ja nicht aufgehoben. Ich wette heute schon, dass die rot-türkisch/schwarze Mehrheit im WLW nicht die Verantwortung für die Gebührensprünge übernehmen wird, sondern - wie derzeit üblich - der Coronapandemie zuschieben wird.

Wir von der LIPA halten unsere BürgerInnen und WählerInnen für mündig genug, einerseits kurzfristige Wahlmogeleyen zu enttarnen und andererseits zukunftssträchtige Entscheidungen zu akzeptieren und mitzutragen, die über den Wahl-Sonntag hinausgehen. Wir sind auch mutig genug, Verantwortung mit Weitblick zu übernehmen, auch wenn dabei die eine oder andere unpopuläre Entscheidung zu treffen ist.



Aktuelle Informationen bezüglich Flughafenspange

von Gemeindevorstand Wolfgang Daniel

Wie schon mehrmals in den letzten Jahren berichtet, beabsichtigt die ÖBB aufgrund der Überlastung der Ostbahn die Errichtung einer neuen zweispurigen Bahntrasse – sprich der Flughafenspange – zwischen Bruck an der Leitha und Wien verlaufend über und unter Einbindung des Flughafens bis zum Bahnhof Wien Mitte.

Nun erhielten wir neueste Informationen bezüglich des Trassenkorridors, welcher sich aus den vier bewerteten Varianten herauskristallisierte. Unter Einbeziehung aller betroffenen Gemeinden wurde nun der Variante 4 „Bündelung Ostbahn“ nach einer vertiefenden Prüfung der Vorzug gegeben.



Somit wird die neue Bahntrasse vom Flughafen kommend ab dem Gelände Flughafen (Friedhof Klein-Neusiedl) bis zu den Siedlungen im Bereich Margarethen am Moos im Tunnel geführt. Danach erfolgt eine möglichst frühe Einbindung der Flughafenspange im Bereich Sarasdorf in die Ostbahn. Somit kann ab dem Bereich der Gemeinde Trautmannsdorf der Nahverkehr sowohl Richtung Hauptbahnhof als auch Richtung Wien Mitte durch raschere Verbindungen verstärkt genutzt werden.

Die Trasse liegt somit in NÖ und endet in Bruck an der Leitha beim Bahnhof Bruckneudorf, wobei sie durch diese Ortschaften aufgrund der Bündelung bereits 4-gleisig verläuft und der Bahnhof Bruckneudorf bereits für diese Anbindung gebaut wurde. Die Bahngleise werden güterzugtauglich gebaut, sodass ab 2024 Güterzüge auf der Ostbahn leiser werden müssen da nur mehr Scheibenbremsen anstelle Backenbremsen zugelassen werden, wodurch auch der Güterverkehr in Parndorf leiser werden dürfte!

Aus heutiger Sicht ist kein 4-gleisiger Ausbau durch Parndorf hindurch geplant, jedoch müssen die Züge nach dem Bahnhof Bruckneudorf gewendet werden. Dies bedeutet, dass zwei weitere Gleise bis zum Übergang Richtung „Bunkermuseum“ gezogen werden und eine Wendeanlage mit einer Länge von rund 1,2 km ab diesem Übergang errichtet wird (siehe Foto). Dies ist quasi ein 4-gleisiger Ausbau mit Weichenkreuzen. Der Endpunkt liegt rund 600 Meter vor der Querung der Ostbahn mit der A4 und somit sind für Parndorf keine Lärmbelästigungen zu erwarten. Der Baubeginn ist mit 2025/2026 geplant und eine mögliche Inbetriebnahme mit 2030 anberaunt.

Nach abschließender Anfrage wurden wir informiert, dass das Projekt Breitspurbahn sowie Verladeterminale, welches nicht mit der Flughafenspange zu verwechseln ist, derzeit NICHT WEITERVERFOLGT wird.

Dies heißt für uns von der LIPA - momentan gewonnen - aber trotzdem wachsam bleiben!

Überarbeitung des „Örtlichen Entwicklungskonzeptes“ gestartet!

Ein Örtliches Entwicklungskonzept (ÖEK) stellt eine wichtige Planungs- und Steuerungsgrundlage zur räumlichen Entwicklung einer Gemeinde dar. Als ein strategisches Planungsinstrument dient es dazu, die grundlegenden Eckpfeiler der baulich-räumlichen Entwicklung für die nächsten zehn Jahre und oftmals darüber hinaus festzuschreiben. Ziel dabei ist es, die Lebensqualität in einer Gemeinde auf hohem Niveau zu erhalten und dabei behutsam mit den Ressourcen umzugehen.

Als eine solche gemeinsam erarbeitete Richtschnur für die Zukunft der Gemeinde braucht der Planungsprozess einen offenen, überparteilichen Dialog und sinnvollerweise einen umfassenden Beteiligungsprozess.

Im Sommer wurde durch den Gemeinderat beschlossen zur Bearbeitung eine Arbeitsgruppe (AG) mit allen politischen Fraktionen, welche ich in meiner Funktion als Gemeindevorstand leiten darf, einzurichten. In dieser wurde einstimmig beschlossen, dieses für Parndorf so wichtige Thema der Ortsentwicklung unter hoher Einbeziehung der Bevölkerung mittels BürgerInnen-Rat, Jugend-Workshop und allenfalls eines BürgerInnen-Cafés durchzuführen und das ganze Projekt durch einen externen Raumplaner und Mediator begleiten zu lassen. Derzeit werden durch die AG schwerpunktmäßig die Themen umrissen, um dann die erarbeiteten Erkenntnisse dem Raumplaner als Datenbasis zur Verfügung stellen zu können.

Einiges ist im bestehenden ÖEK bereits im Wesentlichen enthalten und ist lediglich geringfügig angepasst. Zu anderen Punkten wiederum sind neue Aussagen zu treffen (z.B. Umweltschutz, kommunalen Einrichtungen, Wohn- bzw. Siedlungsentwicklung, Betriebsentwicklung, ...).

Wir von der LIPA vertreten die Meinung, dass eine weitere Entwicklung Parndorfs in dieser Geschwindigkeit nicht zielführend ist und bereits gekennzeichnete Hoffungsgebiete teilweise wieder zurückzunehmen sind bzw. weiteren Wohnbau zukünftig nur gesteuert und verträglich zuzulassen wäre. Ihre Anregungen zur Zukunft Parndorfs sind somit sehr herzlich willkommen!





Parndorf geht trotz Corona von Gemeindevorstand Michael Boschner

Corona ist auch an „Parndorf geht“ nicht spurlos vorbeigegangen. Treffen der Arbeitsgruppe und Kurse mussten zumeist online abgehalten werden. Lediglich zwischen den Lockdowns konnten Schritte gesetzt werden, die ohne Corona vermutlich früher erfolgt wären.

Die Europäischen Mobilitätswoche musste dem Virus zum Glück nicht geopfert werden. So konnten der Walking Award des Gemeinderates und die Frühstückssaktion für Bahn-Pendler durchgeführt werden. Die während des Walking Awards gegangenen Schritte sollen 2022 in Goodies für Fußgeher (z.B. Sitzbänke) umgewandelt werden. Dadurch wird das Zufußgehen für die Bevölkerung attraktiver – gut für die Gesundheit und die Umwelt. Die mit Abstand meisten Schritte hat übrigens unser Bürgermeister zurückgelegt. Wolfgang nimmt das Vorgehen als Bürgermeister offensichtlich ziemlich ernst.

Im Herbst wurden außerdem die Problemstellen vor Ort erkundet, die sich aus der Umfrage vom 2021 herauskristallisiert haben. In weiterer Folge werden zu diesen Problemstellen Lösungsvorschläge ausgearbeitet und der Gemeinde zur Verfügung gestellt.

Dies gilt insbesondere für die Gestaltung des Umfeldes vor unserer Volksschule. Dass die aktuelle Lage nicht optimal ist, dürfte allen bekannt sein. Alle bisherigen Maßnahmen haben leider nur zu temporären Entspannungen geführt. In einer idealen Welt würde man kein Kind mit dem Auto bis direkt vor die Eingangstür fahren. Alternativen, wie zum Beispiel der Pedibus oder Parkplätze bei der Leichenhalle würden den Fahrzeugverkehr vor der Schule/dem Kindergarten deutlich einschränken.

„Parndorf geht“ weiß, dass eine vernünftige Lösung nur gemeinsam mit den Eltern und den Lehrern gefunden werden kann; also jenen, denen das Wohlergehen der Kinder mindestens ebenso am Herzen liegt wie mir als den kommunalen Fußgängerbeauftragten.

Lasst uns diesen Weg gemeinsam gehen - für die Kinder von Parndorf

Die Gemeinde Bücherei ist wieder da

Die Bücherei der Gemeinde ist wieder geöffnet. Wir haben im August ein Team ins Leben gerufen, welches seit September Josef Vukovich bei der Betreuung der Bücherei tatkräftig unterstützt. Wenn auch Sie gerne in der Bücherei mithelfen wollen, dann kommen Sie doch während der Öffnungszeiten vorbei. Denn unser neues Team ist noch nicht komplett!

Im Zuge eines Jour fixes haben wir für die Bücherei ein paar Ideen entwickelt, die spätestens 2022 umgesetzt werden sollen. Das beginnt mit dem Angebot eines Kaffees während der Öffnungszeiten und geht über Veranstaltungen für Klein und Groß bis zu einem Online-Verleih. Unsere sonn-

tägliche Sonderöffnung zu Halloween samt dazugehöriger Dekoration des Schaufensters in der Bücherei war eine dieser Ideen.

Auch nutzen wir verstärkt die Facebook-Seite der Bücherei. Ebenso sollen künftig regelmäßig Informationen über Neuigkeiten aus der Bücherei auf der Homepage der Gemeinde und

der Gemeindezeitung veröffentlicht werden.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, so besuchen Sie uns! Gerne können Sie dabei auch Ihre Buchwünsche äußern. Werden Sie ein Teil unserer Leserfamilie, denn Lesen fördert nicht nur den Horizont und die Kreativität. Lesen macht auch sexy!



Bauplatznachfrage bleibt ungebrochen

Die Nachfrage nach Bauplätzen in Parndorf ist gewaltig. Selbst wenn nur die Wünsche der Jugend aus dem Ort berücksichtigt werden, sind es an die 40 Bauplätze die aktuell gefragt wären. Dem gegenüber steht ein großes Problem: die Gemeinde besitzt seit Jahrzehnten keine eigenen Grundstücke.

Alle derzeit un bebauten Flächen befinden sich in privater Hand oder im Besitz einer Landesgesellschaft. Bauplätze im Privatbesitz gelangen selten und dann meist zu sehr hohen Preisen zum Verkauf. Die Gemeinde hat da natürlich keinerlei Einfluss. Von Seiten der Landesgesellschaft gibt es derzeit einen Verkaufsstopp, eine Änderung ist für 2022 angekündigt. Aber natürlich sind auch dort die Möglichkeiten der Gemeinde eingeschränkt. Wir können nur versuchen über den notwendigen Teilbebauungsplan Einfluss auf den Verkauf zu nehmen.

Es bietet sich daher mittelfristig für die Gemeinde nur ein Weg an: der Ankauf von noch nicht gewidmeten Grünflächen oder landwirtschaftlichen Flächen zu vernünftigen Preisen. Diese sollten dann durch die Gemeinde parzelliert und aufgeschlossen werden. So wäre es möglich, Grundstücke für die ortansässige Jugend zu sichern. Leider ein etwas langer Weg der hier zu beschreiten ist. Alleine ein Widmungsverfahren dauert derzeit über zwei Jahre. Vor allem braucht es dazu aber auch Grundstücksbesitzer, die der Gemeinde Flächen zu einem vernünftigen Preis verkaufen. Denn wenn diese Preise schon zu hoch sind und dann noch die gesamten Parzellierungskosten dazu kommen, ist das Ziel von günstigen Bauplätzen nicht erreichbar!